

evangelisch leben



Gemeindebrief
Matthäuskirche

Evangelische
Pfarrgemeinde
A. B. u. H. B.
Salzburg
Matthäuskirche
3/2023
Juli/Aug./Sept./Okt.

Sommerzeit





FOTO: privat

Michael Welther
Pfarrer

Liebe Leserinnen und Leser!

Endlich Sommer - Ferien – Urlaub! Nicht nur Schüler und Schülerinnen freuen sich auf die Sommerzeit. Auch wir Erwachsene warten sehnsüchtig auf diese Zeit. Wir sehnen uns nach Erholung, nach etwas Freiraum, um auch jene Dinge zu tun, die bislang zu kurz gekommen sind. Ob wir uns Zeit nehmen, in aller Ruhe ein Buch zu lesen, an einem Strand in der Sonne zu liegen, in den Bergen zu wandern oder durch die Gegend zu radeln, das alles tut unserer Seele gut.

Mich spricht das Titelbild dieser Ausgabe besonders an: Das geöffnete Fenster eines alten Hauses und darin ein üppig blühendes Blumenkisterl. Schauen Sie es sich nochmals genau an. Haben Sie das Gitter im Fenster entdeckt? Ich habe mich in diesem Bild wiedergefunden. Jetzt ist die Zeit, dass ich die Fenster öffne, um Luft zu

holen, dass ich die Seele atmen lasse. Nichts kann verhindern, auch das Gitter nicht, dass der Blick auf die schöne Blumenpracht fällt und frische Luft in das Haus eindringt. Jetzt kann ich mal alle Sorgen vergessen und mich an der Schönheit des Lebens erfreuen.

Leider muss ich berichten, dass wir einige Sorgen mit in den Sommer nehmen.

Wir haben noch immer keine Sekretärin für das Pfarrbüro gefunden. Derzeit haben wir eine Aushilfslösung mit Ines Krauss im Büro und Gabi Fierlinger, die weiterhin die Buchhaltung erledigt.

Auch für die Leitung unseres Kindergartens suchen wir einen Ersatz, weil Aleksandra Babic in Mutterschutz und Karenz geht.

Leider weist auch die Liste der Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeindevertreterwahl im Herbst noch Lücken auf. Wir machen die Erfahrung, dass immer weniger Ehrenamtliche bereit sind, Verantwortung und Funktionen in Gremien zu übernehmen. Dabei haben Gemeindevertretung und Presbyterium eine schöne und wichtige Aufgabe: Sie gestalten das Gemeindeleben und bauen so an der Zukunft unserer Gemeinde und Kirche mit. Bitte sprechen Sie uns Pfarrer oder den Kurator an, wenn Ihnen unsere Gemeinde am Herzen liegt!

Ihr Pfarrer, *Michael Welther*

Wahlen in die Gemeindevertretung 2023



FOTO: privat

Philipp Böhm
Kurator

Liebe Gemeinde!

Wir befinden uns an einem Scheideweg. Vergangene und gut bewährte Systeme in unserem Kirchen- und Gemeindeleben werden in Zukunft nicht mehr haltbar sein.

Sinkende Geburten- und Taufzahlen führen zu sinkenden Gemeindemitgliederzahlen, zu überalternden Gemeinden und weniger Ehrenamtlichen, um das Gemeindeleben zu gestalten.

Es wird sich viel ändern müssen.

Ich möchte hier das Motto des Kirchentags 2023 in Deutschland aufgreifen:

Jetzt ist die Zeit (Mk. 1.5)

Man kann diesen Slogan auch noch präzisieren:

Jetzt ist die Zeit für Veränderung.

Jetzt ist die Zeit für Wahrheit.

Jetzt ist die Zeit für Empörung.

Jetzt ist die Zeit, um Vergebung zu bitten.

Jetzt ist die Zeit, um auf die Schwachen und Ausgegrenzten in unserer Gemeinschaft zu hören

Jetzt ist die Zeit, um mutig zu sein und für die eigene Meinung einzustehen.

Jetzt ist die Zeit, um diese Gemeinde aus der Vergangenheit in die Zukunft zu führen.

Helfen Sie uns, die Vielfältigkeit dieser Gemeinde zu zeigen.

Lassen Sie sich als Gemeindevertreter:innen wählen oder wählen Sie im Herbst aktiv mit!

Ihr Kurator
Philipp Böhm



Gemeindevertretung 2023

Deine Kirche. Deine Wahl.

Wahltermine
31.10.
03./05.11.



50 Jahre versöhnte Verschiedenheit – Die Leuenberger Konkordie



FOTO: Klaus Defner

Olivier Dantine
Superintendent

Liebe Leserinnen und Leser!

Im März 1973 ereignete sich im Tagungshaus Leuenberg im schweizerischen Kanton Basel-Land Historisches: Die „Leuenberger Konkordie“ wurde unterzeichnet. Wie historisch dieses Ereignis war, können viele heute gar nicht mehr ermessen. Da braucht es schon den Blick zurück in das 16. Jahrhundert.

Die Reformatoren Martin Luther in Wittenberg und Huldrych Zwingli in Zürich konnten sich im Streit um das Verständnis des Abendmahles nicht einigen. War es für Zwingli in erster Linie ein Erinnerungsmahl, lehrte Martin Luther die Präsenz von Leib und Blut Christi in den Elementen Brot und Wein. Diese und noch weitere Differenzen führten zur Aufgliederung der reformatorischen Kirchen in einen evangelisch-lutherischen

und einen evangelisch-reformierten Zweig. Abendmahlsgemeinschaft, also die gegenseitige Einladung zur Mitfeier des Abendmahles bestand lange Zeit nicht. Auch die Unionsbemühungen in Preußen und anderen deutschen Territorien haben zwar zur Gründung einiger unierter Kirchen geführt, aber das Grundproblem der fehlenden Abendmahlsgemeinschaft nicht gelöst.

Erst die Erfahrungen aus dem Kirchenkampf in der Zeit der national-sozialistischen Herrschaft haben die Evangelischen Kirchen dazu gebracht, nach engerer innerevangelischer Gemeinschaft zu suchen. Erste Gespräche in Deutschland führten noch zu keinem Ergebnis, aber auf europäischer Ebene gab es schon bald Fortschritte, sodass im Jahr 1973, nach Einarbeitung von Rückmeldungen aus vielen Kirchen, die „Leuenberger Konkordie“ verabschiedet werden konnte. Der Text dieser Konkordie ist in Auszügen im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 811 abgedruckt.

Die Leuenberger Konkordie greift die Lehrverurteilungen aus der Reformationszeit auf. Sie stellt fest, dass selbst da, wo es noch Unterschiede im Verständnis und in der theologischen Lehre gibt, also etwa in der Abendmahlslehre, diese Unterschiede nicht mehr kirchentrennend sind. So heißt es zum Abendmahl: „Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in

seinem für alle dahingegebenen Leib und Blut durch sein verheißendes Wort mit Brot und Wein. So gibt er sich selbst vorbehaltlos allen, die Brot und Wein empfangen. [...] Wo solche Übereinstimmung zwischen Kirchen besteht, betreffen die Verwerfungen der reformatorischen Bekenntnisse nicht den Stand der Lehre dieser Kirchen.“

„Versöhnte Verschiedenheit“ ist der Ausdruck, der sich für diese Art der Kirchengemeinschaft etabliert hat. Auf dieser Grundlage ist seit damals offiziell die gemeinsame Feier des Abendmahls zwischen lutherischen und reformierten Christen möglich. Die so entstandene Kirchengemeinschaft hat sich in den letzten 50 Jahren weiterentwickelt. Sie sieht es als ihre Aufgabe, diese Gemeinschaft in Lehrgesprächen stets zu vertiefen, aber auch zu erweitern. Seit den 90er Jahren sind auch Evangelisch-Methodistische Kirchen Mitglied der „Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa“ (GEKE), wie die Kirchengemeinschaft nun heißt. Ihren Sitz hat die GEKE mittlerweile in Wien. Von da aus wird die Arbeit der GEKE koordiniert, nicht zuletzt die Vollversammlungen, die etwa alle 6 Jahre stattfinden.

Aus evangelischer Sicht stellt die Leuenberger Konkordie und die daraus entstandene GEKE ein gelungenes Beispiel für die Ökumenische Zusammenarbeit dar. Sie könnte als Modell für die Gemeinschaft auch mit anderen Kirchen

dienen. Die römisch-katholische Kirche jedoch sieht dies anders. Sie sieht in der „versöhnten Verschiedenheit“ und im Prinzip der gegenseitigen Anerkennung der Abendmahls- und Kanzelgemeinschaft von sonst voneinander unabhängigen Kirchen kein tragfähiges Modell für die Einheit der Christenheit. Umso bemerkenswerter ist es aber, dass vor wenigen Jahren ein offizieller Dialog zwischen dem päpstlichen Einheitsrat und der GEKE begonnen hat. Es geht um wichtige offene Fragen wie etwa das Verständnis vom kirchlichen Amt, die einer Gemeinschaft zwischen römisch-katholischer Kirche und den evangelischen Kirchen im Wege stehen. Leicht wird eine Annäherung in dieser Frage nicht, aber man darf auf Ergebnisse gespannt sein.

Die GEKE ist in der ökumenischen Landschaft Europas zu einem wichtigen Faktor geworden, ein Zeichen dafür, wie bei aller Verschiedenheit das Ziel einer fruchtbaren Gemeinschaft erreicht werden kann.

Herzlichst,
Ihr Olivier Dantine
Superintendent für Salzburg und Tirol

Warum so furchtsam?

Über den Tag hatte sich eine Menschenmenge um Jesus versammelt, die zu ihm an den See Genezareth gekommen war. Er lehrte sie, beantwortete ihre Fragen und, um besser gehört zu werden, setzte er sich in ein Fischerboot seiner Jünger. Nun, da es Abend geworden war, forderte er seine Jünger auf: „*Lasst uns hinüberfahren an das jenseitige Ufer!*“ Sie entließen die Volksmenge und legten ab. Hinten im Boot hatte sich Jesus mit einem Kissen zum Schlafen gelegt und auch noch ein paar kleine Schiffe gesellten sich bei der Überfahrt hinzu.

Im Jahr 1986 wurde durch Zufall *im Uferschlamm an der Nordwestseite des Sees Genezareth* ein etwa 2000 Jahre altes Holzboot gefunden. Ganz ähnlich dürfen wir uns das Boot in den drei Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas, die von der Stillung des Sturmes am See Genezareth berichten, vorstellen: *bei einer Höhe von 1,2 Metern, einer Breite von 2,3 Metern und einer Länge von 8,2 Metern dürfte das Boot etwa 15 Personen Platz geboten haben. Zur Ausstattung gehörten zwei Paar Ruder, ein Steuerruder und ein Segel. Jesus dürfte sich einen Schlafplatz unter der Heckplattform, einem Podest für den Steuermann, gesucht haben.*¹

¹ Siehe dazu: Gradl Hans-Georg, Glaube in Seenot (Die Stillung des Sturmes): Mk 4,35-41 (Lk. 8,22-25), in Zimmermann, Ruben (Hg.): Kompendium der frühchristlichen

Unerwartet erhob sich ein großer Wirbelwind – Stürme sind auf dem See Genezareth, der 200 Meter unter dem Meeresspiegel liegt, eine natürliche Gegebenheit, da gerade an warmen Tagen der Wind vom galiläischen Hochland in den Talkessel einbrechen und sich als Fallwind auf der großen Wasserfläche ausbreiten kann. Unversehens und mit großer Kraft kann er die Wellen des sonst ruhigen Gewässers bedrohlich hochpeitschen und selbst erfahrene Fischer in Todesangst versetzen.² Der Kontrast in diesem Szenario zwischen den ums Überleben kämpfenden Jüngern und dem in unmittelbarer Nähe auf seinem Kissen ruhig schlafenden Jesus, könnte kaum größer sein. Schließlich weckten sie ihn und sprachen zu ihm: „*Meister, fragst du nichts danach, dass wir umkommen?*“³ Und genau diesen Moment hat einer der bedeutendsten niederländischen Künstler, Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606-1669), in seinem Gemälde thematisiert.

Im einzigen Seegemälde Rembrandts, getitelt „*Christus im Sturm auf dem See Genezareth*“, beeindruckt das Häuflein von Menschen, die sich teils resigniert und ängstlich

Wundererzählungen. Bd.1, Gütersloh/München 2013, S. 257-265, S. 259.

² Ebenda.

³ Mark. 4, 38. Alle Bibelzitate aus: Elberfelder Bibel, Witten/Holzgerlingen 2020.



Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606-1669), Christus im Sturm auf dem See Genezareth, 1663. Öl auf Leinwand, 160 x 128 cm. Isabella Stewart Gardner Museum Boston (gestohlen seit 18. März 1990): https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rembrandt_Christ_in_the_Storm_on_the_Lake_of_Galilee.jpg?uselang=de

in Jesu Nähe gelagert haben und teils mit letzter Kraft, wie die fünf Männer um den Mastbaum, gegen alle Unbill anzukämpfen versuchen. Der Sturm tobt, reißt die dunkelgraue Wolkendecke kurz auf, zeigt etwas vom Himmelsblau und ein gelbes Wolkengebilde, das noch von Sonne angestrahlt wird, doch im selben Augenblick lässt der helle Schein die ungeheure Dramatik erkennen: die aufgepeitschten, schweren und fast schwarz erscheinenden Wellen brechen sich an den Planken, die Wellenkämme heben das Boot in die Höhe und die schäumende Gischt ergießt sich in das Bootsinnere. Vorne am Bug versucht ein mutiger Jünger, das Vorsegel einzuholen, um dem Wind weniger Angriffsfläche zu geben. Ein Tau ist gerissen und schnalzt mit dem Bootsblock in die Höhe. In schäumender Gischt mühen sich drei der Männer am Mastbaum ab, um den Rest des Großsegels zu reffen. Einer von den fünf Aktiven, er trägt einen gelben Rock, hat den Enterhaken losgelassen und hält sich an einem Tau fest.

Warmes Rotbraun taucht in der Kleidung am Bug des Wagemutigen und am Heck des resignierenden Steuermannes auf und umschließt wie eine Klammer das gefährvolle Ereignis. Zwischendrin im Schlaglicht und im Aufruhr des Sees die sich mühen und kämpfenden Jünger und die Schar um Jesus im milden Lichtschein – doch sie stehen alle unter dem Kreuz, das Mast und waagrechte Segelstange bilden. Einer der Jünger fasst nach Jesus und sagt: „*Herr, rette (uns) wir kommen um!*“⁴

⁴ Matth. 8, 25.

Tertullian (160-220), ein christlicher Schriftsteller und Kirchenlehrer sah das Boot, in dem sich Jesus mit den Jüngern befindet, als Sinnbild der Kirche. Auch sie bewegt sich durch die Fluten der Welt, hat sich um Jesus versammelt und wurde von ihm herausgerufen, so wie er am See Genezareth die Jünger aufforderte, mit ihm ans andere Ufer überzusetzen. So eine Fahrt kann auch die Erfahrung der Gottesferne und die Anfechtung miteinschließen. Der schlafende Jesus im Boot irritiert nur vordergründig und für einen Moment scheint Gott gerade am Abgrund menschlicher Not abwesend zu sein: Herausforderungen in Christi Nachfolge können *so plötzlich und peitschend stark wie ein Sturm treffen*.⁵

Jesus aber stand auf, bedrohte Wind und Meer und es wurde ganz still. Und er spricht zu ihnen: „*Was seid ihr so furchtsam, Kleingläubige?*“ Erschrocken staunten sie: „*Wer ist denn dieser, dass er auch Winden und Wasser gebietet und sie ihm gehorchen?*“⁶

Das Bild vom Boot im Sturm zeigt, dass sich die Tragfähigkeit einer Kirchengemeinde nicht an einer beschaulichen, ruhigen Fahrt bemessen lässt, sondern wie tief sie im Glauben an das Wort Jesu verankert ist.⁷

Monika Thonhauser

⁵ Gradl, Glaube in Seenot 2013, S. 262.

⁶ Matth. 8,26, Luk. 8,25.

⁷ Ebenda.

GAV Spitzensammler

Vincenz Hirtenfelder, Matthäuskirche



FOTO: privat

Wir gratulieren Vincenz Hirtenfelder, Schüler des Herz-Jesu-Gymnasiums Klasse 2d, ganz herzlich zum Titel „Spitzensammler 2022 für ganz Österreich“.

Er hat insgesamt 572 € bei Familie und Verwandten gesammelt und nach einem Gottesdienst in der Matthäuskirche die Besucherinnen und Besucher um ihre Spenden gebeten. Sein Mut hat Erfolg gezeigt.

Vincenz ist 11 Jahre alt und hat zum 1. Mal für den GAV gesammelt. Seine Motivation war, ein gutes Projekt tatkräftig zu unterstützen. Wenn er nicht für den GAV sammelt, geht er seinen zahlreichen Hobbys nach: Fußball, Tennis, Badminton, Wasserski im Sommer und Skifahren im Winter.

Seine Empfehlung an alle GAV-Sammlerinnen und Sammler: „Probiert es einfach bei vielen Menschen. Viele geben gerne eine Spende für den Gustav Adolf Verein.“

Gustav Adolf Verein Sammlung 2023

Liebe Gemeindeglieder!

Es gibt wohl keine Gemeinde in ganz Österreich, die von sich behaupten könnte, noch nie eine Förderung des Gustav Adolf Vereines in Anspruch genommen zu haben. Jede Gemeinde ist dankbar, wenn sie für ihre Projekte Unterstützung bekommt.

Im Jahr 2023 fördert der GAV Österreich mit der sogenannten „Kinder- und Jugendsammlung“ ein Bauprojekt in Wien Hietzing. Die Gemeinde wird den Kindergarten ausbauen und das Gemeindezentrum erweitern.

Der Zweigverein Salzburg-Tirol fördert in diesem Jahr besonders den Neubau des Gemeindezentrums der Auferstehungskirche in Innsbruck.

Auch im Jahr 2023 hoffen Gemeinden auf die Hilfe des GAV. Ein herzliches DAN-KESCHÖN Ihnen, die Sie uns durch Ihre Spende ermöglichen, weiterhin Projekte zu fördern!

Pfarrer Mag. Michael Welther,
stellv. Obmann Zweigverein Salzburg-Tirol

Nutzen Sie den beiliegenden Zahlschein oder die Kontoverbindung:

AT87 3507 1000 0015 6695

**Verwendungszweck:
„Gustav-Adolf-Sammlung 2023“**

Matthäuskirche Taxham

Eventuelle Änderungen finden Sie unter
<https://www.matthaeuskirche.at/gottesdienste/>



aktualisierte Infos

Juli

16.	10:00*	Lektorin Ingrid Eckerl
23.	10:00*	Lektor Peter Pokorny
30.	10:00	Pfr. Peter Buchholzer

August

06.	10:00*	Pfr. Michael Welther
13.	10:00*	Lektor Peter Pokorny
20.	10:00	Lektor Klaus Vogler
27.	10:00	Pfr. Rudolf Waron

September

03.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron
10.	10:00*	Pfr. Michael Welther
17.	10:00	Pfr. Rudolf Waron
24.	10:00*	Pfr. Michael Welther

Oktober

01.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron	
08.	10:00*	Pfr. Michael Welther	Familiengottesdienst - Erntedankfest!**
15.	10:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	
22.	10:00	Pfr. Rudolf Waron	
29.	10:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	
31.	10:00*	Pfr. Michael Welther	Reformationstag / 1. Wahltermin

** Wir feiern das Erntedankfest mit dem Kindergarten in einem Familiengottesdienst ausnahmsweise am 2. Sonntag im Oktober, dem 8.10. 2023.

(* mit Abendmahl)

Gottesdienste für Kinder

GOTT FEIERN.
MIT KLEINEN.
UND GROSSEN.



30.09.	10:00	Pfr. Rudolf Waron	Minikirche zum Erntedankfest
08.10.	10:00*	Pfr. Michael Welther	Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Abendgottesdienste

Abendgottesdienst jeden Freitag um 19:00 Uhr
(ausgenommen in den Schulferien)

September

15.	19:00*	Pfr. Rudolf Waron	Abendmahlsfeier
22.	19:00	Pfr. Michael Welther	Abendgottesdienst
29.	19:00	Pfr. Rudolf Waron	Sing & Pray

Oktober

06.	19:00	Pfr. Rudolf Waron	Feierabend-Andacht
13.	19:00	Lektorin Ingrid Eckerl	Abendgottesdienst
20.	19:00*	Pfr. Rudolf Waron	Abendmahlsfeier
27.			Herbstferien

Wahltermine in der Matthäuskirche

Reformationstag, **Dienstag, 31. Oktober 2023** ab ca. 11 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst

Freitag, 3. November ab 18 Uhr vor der Abendandacht

Sonntag, 5. November ab ca. 11 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst



Ein Wahlvorschlag mit der Liste der Kandidatinnen und Kandidaten wird vom Presbyterium erstellt und wird fristgerecht bis spätestens 17.10.2023 veröffentlicht.

Ein Verzeichnis der Wahlberechtigten liegt ab 17.09.2023 zur Einsicht im Pfarramt während den Büroöffnungszeiten und nach Terminvereinbarung auf.

Frauenfrühstück



Liebe Frauen,
wir laden Sie nach der Sommerpause wieder sehr herzlich zum Frauenfrühstück ein. Es ist immer wieder ein Geschenk, mit so viel Gleichgesinnten einen anregenden Vormittag zu erleben. Frauen – unabhängig von Alter, Beruf oder Religion - frühstücken gemeinsam, hören einen interessanten Vortrag und tauschen sich aus. Es ist schön zu sehen und zu spüren, wie lebendig, wertschätzend und freundlich die Stimmung ist.

Ihre Gastgeberinnen: G. Fierlinger & E. Haag & C. Klotz & C. Verdianz-Gutjahr & D. Welther

Samstag, 7. Oktober 2023

Frauen. Leben. Heute

mit Barbara Beihammer, Brixen im Thale

Im Alltag spüren wir – nicht immer freiwillig – neue Belastungen gesellschaftlicher und persönlicher Krisenzeiten. Viele Lebensbereiche sind betroffen, oft ausgelöst durch ein scheinbar alltägliches Ereignis. Bei vielen Frauen steigt die Betroffenheit. Zusammenhänge wollen neu verstanden werden: finanzielle Aspekte, Elternschaft, Partnerschaft, bisher unbekannte Aufgaben, Sichtweisen,

Prägungen, Beruf und eigene Wohlfühlzeit. Wir diskutieren Rollenaufteilungen, den Wert unserer Gesundheit, machen Lösungspotentiale nutzbar und bleiben kreativ!

Freitag, 3. November 2023

Ein Leben für den Frieden in Palästina

mit Dr.in Sumaya Farhat-Naser, palästinensische Friedensaktivistin und Buchautorin

Friedensarbeit ist viel schwerer als Krieg. Niemand will wahrhaben, dass Friedensarbeit wie eine Mosaikarbeit ist, deren Erfolge vielleicht erst in vielen Jahren sichtbar werden. Doch die palästinensische Schriftstellerin lässt sich nicht entmutigen. In Schulen und Frauengruppen lehrt sie seit vielen Jahren gewaltfreie Kommunikation und den Umgang mit Konflikten, unermüdlich kämpft sie gegen Hoffnungslosigkeit und Resignation. Dr.in Farhat-Naser, geboren 1948 in Birzeit bei Ramallah, wurde vielfach international ausgezeichnet, ist Mitbegründerin und Mitglied zahlreicher Organisationen, die sich für Frieden einsetzen.

Allgemeines:

- Beginn jeweils um 9.00 Uhr, Dauer 2 Stunden
- im Gemeindesaal der evangelischen Pfarrgemeinde
- Beitrag: € 6,- inkl. Frühstück
- unbedingte Anmeldung unter g.fierlinger@matthaeuskirche.at oder 0662/429553
- Programmänderungen vorbehalten

Erzählcafé

in der Rosa Zukunft



Freitag, 15. Sept. 2023

Sehnsucht nach Santiago - Die Geschichte meiner beiden Jakobswege

mit Alfred Berghammer, Salzburg

Mehr als 2700 km, fünf Staaten und zahllose Erlebnisse umgaben die beiden Pilgererfahrungen von Alfred Berghammer. Von Salzburg aus unternahm er sogar zwei Mal die beschwerliche, gleichzeitig aber auch erbauliche Reise nach Santiago de Compostela.

In diesem Vortrag erfahren Sie, wie einfach, gefahrlos, erlebnisreich, gesund und beglückend der Weg sein kann, den PilgerInnen zurücklegen, und wie Sie auch mit kleinen Rückschlägen umzugehen lernen. Eines scheint klar: Wenn die Sehnsucht des Pilgerns einmal geweckt ist, prägt diese Haltung ein ganzes Leben weiter.

Freitag, 20. Okt. 2023

Osteoporose - Ursachen, Symptome, Prävention, Therapie

mit Dr. Barbara Dietze, Salzburg

Was ist Knochenschwund (Osteoporose) eigentlich? Wie kommt es dazu? Was können wir tun? Unsere Knochen befinden sich in einem ständigen Umbauprozess. Mit zunehmendem Alter gerät dieser

Mechanismus häufig, besonders bei Frauen, aus dem Lot. Die Knochensubstanz nimmt ab und wird damit brüchiger. Durch eine entsprechende Lebensführung kann dieser Prozess verhindert oder verlangsamt werden. In manchen Fällen ist eine medikamentöse Unterstützung notwendig.

Freitag, 17. Nov. 2023

Abschied und Trauer: eine kostbare Zeit

mit Barbara Beihammer, Brixen im Thale

Die Begleitung eines sterbenden Menschen ist eine sehr wertvolle Zeit, doch auch oft eine große Herausforderung. Je nach Wünschen und Möglichkeiten können individuelle Wege gefunden werden. Die kleinen Dinge sind am hilfreichsten! Sie erhalten wertvolle Informationen über den Umgang mit dem Thema Sterben und Tod, auch die schwierigen Seiten haben Platz. Sowohl pflegerische als auch spirituelle Zugänge werden vermittelt.

Allgemeines:

- Beginn jeweils 15.00 h, Dauer 2 Stunden
- im Gemeinschaftsraum im Wohnprojekt „Rosa Zukunft“, Rosa-Hofmann-Straße 6 a
- Anmeldung bitte unter 0662/429553 oder g.fierlinger@matthaeuskirche.at
- Beitrag: € 5,- inkl. Kuchen und Kaffee
- Änderungen vorbehalten



FOTO: privat

DANKE

Mit großer Dankbarkeit und Freude habe ich im letzten Gemeindebrief die Zeilen zu meinem Abschied in die Pension gelesen und es ist mir ein großes Anliegen, dieses DANKE zu erwidern.

Seit Jänner 2010 war ich Pfarrsekretärin in unserer Gemeinde. Es war für mich eine sehr erfüllende Aufgabe und ich hätte mir keine passendere und bessere Stelle wünschen können. Die Bezeichnung „Pfarrsekretärin“ hört sich vielleicht ein bisschen „antiquiert“ an, aber genau das Gegenteil ist der Fall. Es sind besonders die vielen verschiedenen Arbeitsbereiche, die diese Funktion so interessant und abwechslungsreich machen. Und natürlich der Kontakt mit so vielen verschiedenen Menschen. All das hat mich sehr erfüllt.

Ich möchte mich bei allen meinen Vorgesetzten, allen voran bei unserem langjähri-

gen Kurator Roland Mayrhofer, sehr herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen, die Anerkennung und große Wertschätzung bedanken.

Danke an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und Gemeindevertreter*innen für die großartige Zusammenarbeit und das freundliche und wohlwollende Miteinander.

Danke an alle Gemeindemitglieder, die ich persönlich kennenlernen durfte, sei es in Leid oder Freud, wegen des Kirchenbeitrags oder einer anderen Angelegenheit – es waren dies für mich immer sehr bereichernde und schöne Momente.

Last – but not least – vielen herzlichen Dank an Aleksandra und ihre Kolleginnen im Kindergarten. Schön, dass ich manchmal ein klein wenig mithelfen durfte und wir uns so gut verstanden haben.

Meiner lieben Nachfolgerin Ines Krauss wünsche ich alles Gute und viel Freude im Pfarrbüro.

Als Mitglied unseres Frauenfrühstücksteams werde ich meine ehrenamtliche Tätigkeit weiterhin ausüben, was den Abschied auch ein wenig leichter macht. Und da ist dann natürlich noch die Aussicht auf viel Zeit zum Wandern, Radfahren, Reisen und vor allem für meine Familie, worauf ich mich schon sehr freue.

Herzliche Grüße
Gabriele Fierlinger

Aus dem Kindergarten

Zu Besuch am Bauernhof

„Alles rund um das Tier!“ So lautet das aktuelle Thema der Kindergartengruppe.

Passend zu diesem Thema besuchten alle Kindergartenkinder den Bauernhof „Stoibergut“. Der Bauernhof liegt mitten im Salzburger Stadtteil Maxglan und drei Generationen leben hier glücklich zusammen.

Hier werden Acker-, Grünland und Forst in konventioneller Landwirtschaft bewirtschaftet. Es gibt Milchkühe, Kälber, Zwergpferde, Kaninchen, Hühner, Katzen und einen Hund zu sehen. Zu Beginn ging es in den Stall, wo unsere Kindergartenkinder die Kühe füttern durften und auch Fragen rund um den Bauernhof stellen konnten.

Die Hauptaktion war das gemeinsame Brotbacken für die anschließende Jause. Mithilfe der Pädagoginnen und der Bäuerin Carmen Glück wurden die Zutaten abgewogen, der Teig geknetet und in kleine Portionen geteilt.

Jedes Kind durfte sich das eigene Brötchen formen und aufs Backblech zum Backen bereitlegen. Während die Brötchen buken, genossen die Kinder die Jause mit einem Glas Saft. Die eigenen Brötchen konnten die Kinder im Anschluss mit heimnehmen und mit der Familie teilen.

Am nächsten Tag berichteten die Kinder von ihren Erlebnissen und Begegnungen am Bauernhof. Dazu machten wir im Kindergarten einen Erzählkreis und jeder durfte seine „best-off“-Momente erzählen.

Um das Thema „Tiere“ dann noch zu vertiefen, stellten die Pädagoginnen den Kindern Schleich- und Holztiere zur Verfügung, mit denen sie die Geschehnisse auf dem Bauernhof nachspielen konnten.

Euer

Kindergartenteam



FOTOS: © Evang. Kindergarten



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Licht bringt Leben

„Papa, wer hat unseren Garten so schön gemacht?“

„Also, ich habe das Gras gesät und die Apfelbäume gepflanzt.

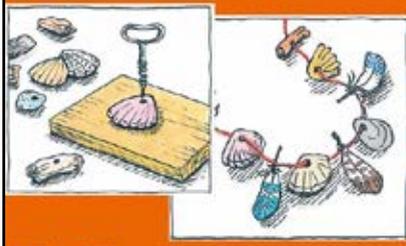
Aber erfunden habe ich sie nicht. Die gab es schon lange vor den Menschen.“ – „Und was war dann also ganz am Anfang?“

„Es gab schon den Lauf der Jahreszeiten, den Wechsel von Tag und Nacht, den Morgen und den Abend. All das war nur mit Licht möglich. Denn Gott hat das Licht geschaffen! Nur so konnten Menschen und Pflanzen entstehen.“



Deine Muschelkette

Hast du im Urlaub Muscheln und Strandgut gesammelt? Dann bohre vorsichtig ein Loch in die Muscheln und Hölzchen. Fädle sie auf eine Lederschnur und mach jeweils vor und hinter jeder Muschel einen Knoten.



Wie heißt der Berg, an dem die Arche Noah gelandet ist? Schreibe zu jedem Bild rechts davon das gesuchte Wort. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung.

Kreiselauflösung: Azurat



Konfirmation in der Matthäuskirche



FOTO: © Peter Buchegger Photography

Konfirmandinnen und Konfirmanden der Matthäuskirche

Am Pfingstsonntag, dem 28. Mai 2023 feierten 4 Mädchen und 7 Burschen in der Matthäuskirche Konfirmation. Mit dabei waren (alphabetisch): Bart Hanna, Brunner Timo, Forsthuber Oskar, Hahn Lara, Herr Alexander, Herzog Tobias, Lirk Valerie, Michelmann Laura, Schnöll Benjamin, Schnöll Sebastian, Spindler Felix. Kousek Konstantin fehlt, da die Familie wegen eines Krankheitsfalles das Fest absagen musste. Er wird seine Konfirmation im Herbst nachholen.

In Zeiten zunehmender Säkularisierung und Distanzierung von der Kirche ist es ein schönes Zeichen, wenn sich junge Menschen doch für den Konfirmations-Kurs und die Konfirmation entscheiden. Dieser Tag zeigt ihnen, dass sich diese Entscheidung lohnt. Es ist ein schöner Festtag der Gemeinde und der Familie allein ihnen zu Ehren. Und der Segen Gottes, den sie an diesem Tag bekommen, begleitet sie ein Leben lang. Pfarrer Michael Welther und das Team der Konfi-Mitarbeiter*innen überreichte ihnen eine Urkunde und ein Kreuz zur bleibenden Erinnerung an diesen Festtag,

Wir gratulieren sehr herzlich:

Getauft wurden:

[REDACTED]

Getraut wurden:

[REDACTED]

Wir trauern um:

Edith Vrabel (77)
Ernst Roitner (79)

Gemeindebrief per Email:

Sie möchten den Gemeindebrief per E-Mail erhalten? Bitte im Sekretariat bekanntgeben.

Newsticker:

Sie möchten immer aktuell über alle Veranstaltungen informiert werden und sind noch nicht in unserem Verteiler? Melden Sie sich bei unserer Sekretärin.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von „evangelisch leben“ ist am 29. September 2023.

Wir sind für Sie da



Rudolf Waron
Pfarrer
0699/1887 75 60
r.waron@matthaeuskirche.at



Meinhardt von Gierke
Krankenhausseelsorge
0699/1887 75 16
meinhardt.von-gierke@evang.at



Michael Welther
Pfarrer
0699/1887 75 62
m.welther@matthaeuskirche.at



Margit Geley
Altenseelsorge
0699/1887 75 84
margit.geley@evang.at



Philipp Böhm
Kurator
0699/17273045
philipp_boehm.sbg@yahoo.com



Ines Krauss
Sekretariat
Di 10–12 Uhr, Do 13–15 Uhr
0662/42 95 53 | Fax: 42 95 53-4
office@matthaeuskirche.at



Helene Roßner
Kirchenbeitragstelle
0662/874445-25
Mo 08-12 Uhr | Di+Do 15-17 Uhr
kirchenbeitrag2@christuskirche.at



Aleksandra Babic
Kindergartenleitung
0662/442561 | 0699/18877573
kindergarten@matthaeuskirche.at

Impressum:

Medieninhaber:
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. u. H.B.
Salzburg Matthäuskirche,
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1
www.matthaeuskirche.at
Für den Inhalt verantwortlich: M.Welther

Sie möchten uns finanziell unterstützen?

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. u. H.B.
Salzburg Matthäuskirche,
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1
Raiffeisenbank Wals-Himmelreich
IBAN AT23 3507 1000 0015 5325
BIC RVSAAT2S071



Sie möchten uns durch Inserate unterstützen?

Kontaktieren Sie uns: office@matthaeuskirche.at

Titelbild: © Monika Thonhauser



Geheimnisfest 2. Juli 2023



FOTO: Thomas Marschall

Wir haben eine gute gemeinsame Zeit verbracht und mit dem Geheimnisfest am 2. Juli zu einem schönen Abschluss gebracht: **In der Webausgabe nicht angeführt**

(v.l.n.r.) mit Pfr. Waron.

Das nächste Geheimnisfest ist schon geplant: Am Sonntag nach Ostern, 7. April 2024. Die Termine starten mit Samstag, 21. Oktober 2023. Alle Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung unter www.matthaeuskirche.at/geheimnisfest/ bzw. über den QR-Code.

